

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Ein hiesiges Blatt hat die Nachricht gebracht, daß sich in den Verträgen zwischen Preußen und Preußen neuerdings wieder eine große Zurückhaltung bemerklich mache. In unterrichteten politischen Kreisen wird dieser Darstellung widersprochen und werden die Beziehungen der beiden Staaten keineswegs als ungünstig angesehen. — Die Anwesenheit des Geh. Legationsrathes Bucher in Berlin hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, daß die norddeutsche Angelegenheit neuerdings wieder in Anregung gebracht worden sei. Wie können wir sicher sein, daß die Anwesenheit Buchers in Berlin in seinem Zusammenhange mit dieser Frage steht. Uebrigens wird sich auch der Geh. Legationsrath v. Reubell in diesen Tagen nach Berlin begeben. — In verschiedenen Blättern, der „Dff.-Z.“, der „Köln. Ztg.“ u. s. w. ist die Frage der Einführung einer Bundesgewerbesteuer an Stelle der in den einzelnen Staaten bestehenden Steuern zur Erörterung gekommen. Bekanntlich hat in Bezug auf einen speziellen Fall, in Bezug auf das Hanfigerode nämlich, der Abg. Braun einen solchen Antrag bereits im Reichstag gestellt. Die Gründe, welche im Zusammenhange mit dem ganzen Gewerbesystem für die Einführung einer allgemeinen Bundesgewerbesteuer geltend gemacht werden, drängen allerdings dazu, daß die Angelegenheit auf dem Wege der Bundesgesetzgebung geregelt werde, und wie wir von Neuem hören, hat auch die Bundesregierung auf Grund jenes Antrags, sowie im Zusammenhang mit ihren sonstigen Finanzplänen die Angelegenheit zum Gegenstande einer sorgfältigen Erwägung gemacht und dieselbe namentlich auch dem Finanzministerium unterbreitet.

Berlin, 6. Juli. Wie die „Pr.-Corr.“ mittheilt, wird Sr. Majestät der König nach vorläufigen Bestimmungen noch 14 Tage (etwa bis zum 18. oder 20. d. Mts.) in Ems verweilen und sich dann noch kurze Zeit in Wiesbaden und Homburg aufhalten, etwa zum 28. bis 30. d. M. aber nach Berlin zurückkehren. — Ihre Majestät die Königin gedenkt etwa in derselben Zeit, wo der König Ems verläßt, von Koblenz nach Berlin zu kommen, um sodann die beabsichtigte Reise nach der Provinz Preußen zum Besuche der unter ihrem Schutze stehenden Wohlthätigkeitsanstalten anzuführen.

— Das zur Feier der Eröffnung des Bundes-Oberhandels-Gerichtes am 5. August von der Leipziger Stadtgemeinde projektierte Banket wird, wie der „Magd. Ztg.“ geschrieben wird, große Dimensionen annehmen; außer den Mitgliedern des genannten Gerichtshofes wird man eine bedeutende Anzahl hiesiger und auswärtiger Notabilitäten einladen. Der preussische Justizminister Leonhardt gedenkt den Feierlichkeiten beizuwohnen, ob auch, wie früher verlautet hatte, Graf Bismarck, ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden.

— Vorgestern, am 4. Juli, als am Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas, hatten sich die hier lebenden Nordamerikaner zu einem großen Diner im Saal des Hotel Royal versammelt, der zu dieser Gelegenheit festlich mit amerikanischen und norddeutschen Bundesfahnen geschmückt war. Tausende auf Amerika und den norddeutschen Bund wurden mehrfach ausgebracht und mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Theilnehmer des Festes blieben bis zum späten Abend vereint.

— Dem lange gefühlten Bedürfnis nach Verweigerung der Sammlungsräume im landwirthschaftlichen Museum ist durch die nunmehr vollendete Ueberdachung des Hofes wenigstens vorläufig abgeholfen worden. Der dadurch gewonnene neue Ausstellungsraum von ca. 1200 Quadratfuß Grundfläche eignet sich besonders für größere Maschinen und Geräte. Am 4. Juli waren es zwei Jahre, daß sämtliche Museumsräume dem Publikum geöffnet wurden. Wenn man bedenkt, wie außerordentlich die Sammlungen seit jener Zeit theils durch Ankäufe, theils und zwar in einer jede Erwartung übersteigenden Weise durch Geschenke, vermehrt worden sind, dann liegt die Beforgnis nur zu nahe, daß auch der jetzt gewonnene Raum doch bald wieder unzureichend sein wird.

— Das 23. Stück des Bundes-Gesetzblattes des norddeutschen Bundes enthält die Bekanntmachung vom 10. d., betreffend das Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen im norddeutschen Bunde.

— Aus Breslau wird gemeldet, daß dort am Nachmittag des 4. der Oberpräsident des Breslauer Appellationsgerichts, Präsident Nölde (erst 1868 aus Ansbach nach Breslau gekommen) nach mehrwöchentlichen Leiden, 70 Jahre alt, gestorben ist.

— Das „L. Stbl.“ meldet: Bei der am 4. Juli in Eger, unter dem Vorsitz des Landraths Hoffmann-Scholz, vollzogenen Wahl eines Mitgliedes des Herrenhauses für den alten und befestigten Grundbesitz ist als Ersatz für den verstorbenen Kammerherrn v. Glöner als Plügrambrosch der Graf v. Roßbach-Trach auf Bärndorf gewählt worden.

— Die Mittheilungen der hiesigen Presse über

die künftige Stellung des General-Direktors der Steuern sind (so schreibt die „Zbl. Corr.“) nicht ganz genau und verständlich. Der Punkt, auf den es ankommt, ist der, daß der General-Steuer-Direktor bisher eine Zwischeninstanz unter dem Minister bildete und daß diese Zwischeninstanz künftig fortfallen soll, so daß der Name „General-Direktor der Steuern“ fortan nur noch ein Titel ist, der deshalb auch für die direkten und indirekten Steuern gleichmäßig verliehen werden soll.

— Wie die „Zbl. Corr.“ hört, soll das Programm für die Festlichkeiten am 3. August nunmehr definitiv festgestellt sein.

— Die diesjährige Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands findet vom 12. bis 16. Sept. in Regensburg statt.

— Ueber die Justizreformen, welche auf dem Gebiete des norddeutschen Bundes in Aussicht genommen worden sind, hört die „N. N. Z.“, daß es noch nicht festgestellt ist, ob die Reform des Civilprocesses schon in der nächsten Session vorgelegt werden wird. Es scheint nämlich die Ansicht mehr und mehr Geltung zu gewinnen, daß die weiteren Reformen des Civilprocesses, des Strafprocesses und der Justizorganisation erst in ihrem vollen Zusammenhang zur parlamentarischen Berathung zu bringen seien. — Die Reise nach Sachsen, von welcher der Präsident Friedberg zurückgekehrt ist, hing mit den Vorbereitungen für die Reform des Strafprocesses zusammen. Derselbe hat in verschiedenen Theilen Sachsens nähere Kenntniss von den dortigen Schöffengerichten gewonnen.

— Die Centralcommission für die Rheinschiffahrt gedenkt am 16. August d. J. in Mannheim zusammenzutreten, um dort ihre regelmäßigen Geschäfte zu erledigen.

— In dem in Berlin abgesehene konservativen Wahlcomité für die gesamte Monarchie führen Graf Solms-Baruth und v. Raschdorf-Bühnsdorf den Vorsitz und vertritt Prinz Hansley das Amt des Schriftführers.

— Die vor einigen Monaten geraubte Erbküste Dießnerweg's soll, wie schon gemeldet, jetzt durch eine Marmorbüste ersetzt und so das verschwundene Denkmal auf dem Matthäi-Kirchhofe wieder hergestellt werden. Morgen, Donnerstag, am Vorabend Dießnerweg's, Nachmittag 6 Uhr, wird die Aufstellung stattfinden.

— (B. Z.-Ztg.) Die Söhne des Fürsten von Hohenzollern schätzen Talent zu kleinen Ueberrassungen zu besitzen. Als vor wenigen Jahren der jetzt wohl und fest stehende Fürst von Rumänien plötzlich an der Donau auftrat und das Vielesitz entgegen nahm, war die Bewunderung der Welt kaum größer als in diesem Augenblick, da sein älterer Bruder allem Anschein nach im Begriffe steht, sich auf den von dem glücklichen Adelsin im Stiche gelassenen Thron Spaniens zu setzen. Wir verhehlen nicht, daß uns die Idee angemein anzieht. Zunächst würden wir es im Interesse Spaniens begrüßen, wenn ein Deutscher dem Lande Frieden zu bringen verspräche; wir kennen die persönlichen Eigenschaften des Prinzen Leopold von Hohenzollern nicht, beurtheilen ihn daher nur als Deutschen, und meinen, daß die germanische Kaltblütigkeit und Ehrkraft am ehesten unter den quersüßigen Wesen jenes Landes etwas ausrichten könnte. Wir erwarten ferner, daß die rohe und gewaltthätige Pfaffenwirtschaft, welche unter dem früheren Regentenhaufe gehaust hat, bei der Herrschaft des deutschen Prinzen allmählich zurückweichen könnte. Endlich versprechen wir uns eine bedeutende Einwirkung auf die Erhaltung des Weltfriedens davon, daß mitten unter den romanischen Nationen, welchen Frankreich so gern zum Führer aufwerfen möchte, eine Garantie und Stütze gegen die Gemeinfaßheit jener Völker zu kulturförderlichen und dem Frieden fördernden Bestrebungen. Unleugbar ist in diesem Sinne schon die Mission des Fürsten von Rumänien in der glücklichen Deserterei und am Schlüssel der Donau sehr wichtig. Der König von Spanien könnte sich um die Menschheit, durch Verhinderung oder Eiderung gefährlicher Konjunktur, noch in weit höherem Grade verdient machen. Das thörichte Geschrei der französischen Blätter über eine angebliche „Intrigue“ Bismarck's wird unbeachtet verhallen. Was könnte irgend eine Regierung dagegen einwenden, daß, nachdem ohne alle Einrede die spanische Krone aller Orten vergeblich angeboten ist, endlich ein deutscher Prinz sich über dieselbe erbarmte? Und wenn diese Eventualität wirklich längst von dem Marschall Prim und dem Kaiser Bismarck gemeinsam erwogen wäre, aus welchem Rechtstitel wollte Frankreich sich einer solchen Abmachung entgegensetzen? Sollte die französische Regierung von der norddeutschen verlangen, daß sie auf den Prinzen Leopold einen Druck ausübe, um denselben zu einem Verzicht zu bestimmen, so trauen wir denn doch dem Grafen Bismarck nicht so viel Schwäche und Mangel an nationalem Eolge zu, um anzunehmen, daß er einem solchen Anfinnen die geringste Folge gäbe.

— Es ist ein interessanter, aber für Frankreich nicht angenehmer Zufall, sagt die Wiener „Presse“, daß immer die Preußen das Fett von der Suppe ab-

schöpfen, welche die Söhne Louis Philipp's dem Kaiser der Franzosen einzubringen gedenken. Als im September 1868 der Herzog von Montpensier die Revolution einführte, um sich für seine Verbannung zu rächen, da arbeitete er im doppelten Sinne des Wortes „für den König von Preußen“; denn die provisorische Regierung hielt sein Ziel aufrecht, und wie Bismarck dem norddeutschen Bunde enthielt, war es das Pronunciamento von Cadix, welches Napoleon die Karten so verwirrte, daß er jeden Gedanken an eine Rheininsampagne aufgeben mußte. Heute scheint es, als solle die Eingabe der Prinzen von Orléans an den gesetzgebenden Körper nur dem Prinzen von Hohenzollern die Heimführung der Krone erleichtern, um die Montpensier vergeblich geworden. Wie vertragen es daher dem „Constitutionnel“ auch nicht, daß er ein sehr nachtheiliges Gesicht macht, den „Erfst“ der Situation unbestreitbar findet, und ein „Gefühl der Ueberraschung“ nicht unterdrücken kann. Ein Blick auf die innere Lage Frankreichs und auf den notorisch starken Ernte-Ausfall genügt indessen, um ihn zu mahnen, daß er sich mit Würde in das Unvermeidliche fügen muß. So entschließt er sich denn großmüthig, dem Reiche der Spanier, ihre Geschicke selbst zu regeln und allein kompetenter Richter in eigener Sache zu sein, „achtungsvoll seine Huldigungen darzubringen.“ Die Zeiten, wo die „große Nation“ ihre Finger in Jedermanns Angelegenheiten haben und den europäischen Haas in allen Gassen spielen mußte, sind unwillkürlich dahin. Köstlich aber ist in den Spalten eines napoleonischen Blattes der verbißene Jargon, mit dem der „Konstitutionnel“ den Prinzen Leopold bei den Madridern als einen Enkel jenes Marat denanciert, an dessen Namen sich die „schmerzlichen Erinnerungen“ des Verfalls und der blutig unterdrückten Rebellion vom 2. Mai 1808 knüpfen.

Wiesbaden, 6. Juli. Der Kommunal-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung das Verwaltungsregulativ für den Regierungsbezirk, nach wiederholter Streichung der im Regierungsentwurf geforderten Vertretung des Adels und des großen Grundbesitzes in Landauhschüsse, mit 13 gegen 12 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Ems, 6. Juli. Der König ertheilte heute dem diesseitigen Vorkämpfer in Paris, Baron Werther, eine längere Audienz; derselbe wurde darauf zur Tafel gezogen.

Kiel, 6. Juli. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht beabsichtigte das Königl. Schiff „Medusa“ in den letzten Tagen des Mai den Hafen von Saigon (Cochin-China) zu verlassen und nach Yokohama zu gehen.

Hamburg, 5. Juli. In der heutigen Versammlung der stehenden Zimmer- und Maurer-Arbeiter wurde beschlossen, streng nach dem Gewerbegesetz vorzugehen, wonach es jedem einzelnen Arbeiter überlassen bleibe, sich mit den Arbeitnehmern zu verständigen, die Forderung der Arbeitnehmer nach einem einheitlichen Satz jedoch zurückzuweisen.

Madrid, 4. Juli. (R. Z.) Der „Constitutionnel“ bringt heute die Nachricht, daß General Prim dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone angeboten und dieser sie auch angenommen habe. Auf der spanischen Botschaft bezeichnet man diese Mittheilung für vollständig begründet. Der „Constitutionnel“ fügt noch folgendes Raisonnement hinzu: „Wir wissen noch nicht, ob der Marschall Prim bei diesem Schritte in seinem persönlichen Namen handelte, oder ob er von den Cortes oder dem Regenten ein Mandat hatte. Wir erwarten daher weitere Nachrichten, um ein Ereignis zu würdigen, dessen Wichtigkeit Niemand entgehen kann. Wenn, wie Alles glauben läßt, der Marschall ohne Mandat handelte, so nimmt dieser Zwischenfall die Verhältnisse einer Intrigue an; wenn im Gegentheil die spanische Nation diesem Schritt anathet oder billigt, so müssen wir ihn vor Allen von dem Standpunkte aus ins Auge fassen, daß der Wille eines Volkes sein Geschick selbst regelt. Indem wir der Souveränität des spanischen Volkes, einiger kompetenter Richter in solchen Dingen, alle Ehre widerfahren lassen, können wir aber doch unser Erstaunen nicht unterdrücken, wenn wir sehen, daß der Exepler Karl's V. einem preussischen Prinzen, Enkel einer Prinzessin der Familie Murat, anheimfällt, deren Namen an Spanien nur durch schmerzliche Erinnerungen geknüpft ist.“

— Die Nachricht von der Erhebung des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf den spanischen Thron wird heute von allen Blättern besprochen. Im Allgemeinen sind dieselben in großer Erregung, daß ein preussischer Prinz die spanische Krone erhalten soll. Die Hofjournalen, wie das „Pays“, sagen, daß Frankreich dies nicht zugeben dürfe. Der „Francia“, das Organ des linken Centrums, meint, Frankreich dürfe es nicht dulden, daß Preußen die Rolle in Europa spiele, die Oesterreich früher gespielt. Der „Moniteur“ droht nicht, aber er sagt voraus, daß die Jacobinen, Karlisten und Republikaner sich vereinigen werden, um den

gemeinschaftlichen Segner zu bekämpfen. Die „Patrie“ will, daß die Sache schnell aufgelöst werde. Dabei ist sie der Ansicht, daß die Spanier den Prinzen Leopold nicht annehmen werden. Obgleich man in den offiziellen Kreisen diese ganze Angelegenheit für sehr ernst hält, so bedrohen die ministeriellen Blätter jedoch keineswegs Spanien. Dieselben erhielten nämlich die Instruktion, den spanischen Nationalstolz nicht zu verletzen, und die „Patrie“ sagt deshalb, wie auch heute der „Constitutionnel“, daß es Spanien frei stünde, zu thun, was ihm beliebt, und fügt hinzu, daß Frankreich Spanien gegenüber seine bisherige Politik, nämlich die der Neutralität, beibehalten werde.

— Nach der „R.-Z.“ ist die spanische Thron-Kandidatur, nicht, wie gestern mehrfach gemeldet wurde, die des Prinzen Friedrich, des dritten Sohnes des Kaiser von Hohenzollern, die spanische Krone ist dem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Leopold angetragen worden. Derselbe ist präsumtiver Erbe der spanischen und mediatistischen Besitzungen der Familie; er ist am 22. September 1835 geboren, Oberst à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, und seit dem 12. Septbr. 1861 mit der Prinzessin Antonie von Portugal, Schwester des regierenden Königs, vermählt. Er hat drei Söhne, Wilhelm, geboren 7. März 1864, Ferdinand und Karl Anton. Man hat in Madrid ohne Zweifel nicht unbegründet gelassen, daß, wenn der Prinz von Hohenzollern der kaiserlichen Familie Preussens angehört, er zugleich der Enkel einer Murat und einer Brauharnals, also zweimal mit dem Kaiser der Franzosen verwandt ist. Seine Mutter nämlich, die Prinzessin Josephine von Baden, ist die Tochter der Prinzessin Stephanie von Brauharnals, Adoptivtochter Napoleons I., und sein Vater, Fürst Karl Anton, ist der Sohn der Prinzessin Antoinette Murat. Schon einmal wurden diese verwandtschaftlichen Bande geltend gemacht, um Napoleon III. die Kandidatur des Prinzen Karl von Hohenzollern auf den rumänischen Thron annehmbar zu machen. Man hat in Madrid wohl geglaubt, daß dieselben Gründe in Paris auch einem hohenzollernschen Prinzen bei der spanischen Kandidatur zu Statten kommen würden.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten läßt das Gerücht von der Einreichung eines neuen Entwurfes über die römische Angelegenheit in Abrede stellen. Er will bloß aus Anlaß der Debatte über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten einige Devisen über die römische Frage in der Kammer verlesen. Herr Thiers wird wegen seines Schweigens in der Debatte über die Rückkehr der Prinzen von Orléans stark angefeindet. Er läßt durch seine Freunde veröffentlicht, daß er, schon früher von den Prinzen um seine Verwendung in dieser Angelegenheit angegangen, ihnen erklärt habe, daß es das von ihnen angeregte Geschäft für unzulässig und für nicht verträglich mit ihrer Würde erachte. Er habe daher nicht zu Gunsten ihrer Rückkehr das Wort ergreifen können und sich damit begnügen müssen, bloß gegen die einfache Tagesordnung zu stimmen.

— In Folge der Dürre ist der Futtermangel in der Bretagne so groß geworden, daß die Bauern ihre Vieh um jeden Preis (das Pfund lebenden Viehes sogar zu 2 Sous) verkaufen. Seit zwei Tagen regnet es von Zeit zu Zeit. Es ist aber zu unbedeutend, als daß es Einfluß auf die Vegetation ausüben könnte.

— Der Marineminister wird interpellirt werden wegen der Jagd des Prinzen Napoleon, die auf Staatskosten erhalten wird und 300,000 Franken jährlich kostet. Der Prinz hat sich heute in Cherbourg eingeschifft. Herr E. Renan befindet sich unter seinen Reisebegleitern.

Paris, 5. Juli. Gesetzgebender Körper. In der heutigen Sitzung bringen die Abgeordneten Cochet und Genossen eine Interpellation ein, betreffend die Möglichkeit der Besetzung des spanischen Thrones durch den Prinzen von Hohenzollern.

— 6. Juli. (Priv.-Dep. d. B. Z.-Z.) Die Morgenblätter, ohne Unterschied der Partei, behandeln die Besetzung des spanischen Thrones mit einem hohenzollernschen Prinzen als eine sehr ernste und bedenkliche Frage. Herr v. Werther ist mit dem zweiten Sekretär der preussischen Botschaft nach Ems abgereist, nachdem ihm sofort nach Beendigung des Ministerraths in St. Cloud eine Note zugestellt worden. Der Empfang bei Dülfer war gestern Abend sehr zahlreich und die Debatte erregt.

Paris, 6. Juli. Gesetzgebender Körper. Der Herzog v. Gramont konstatirt in Verantwortung einer Interpellation Cochet's, daß Prim dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone angeboten und daß der Prinz dieselbe angenommen habe. Das spanische Volk habe sich indess noch nicht ausgesprochen. Die französische Regierung könne nicht die betreffenden Unterhandlungen; er bitte demgemäß, die Diskussion, die augenblicklich zwecklos sein würde, zu verlagern. Die Regierung werde in der neutralen Haltung, die sie bis jetzt beobachtet, beharren, aber sie werde nicht dulden,

Regulirungs-Preise: Weizen 77, Roggen 50, Hafer 13 $\frac{1}{2}$, Spiritus 16 $\frac{1}{4}$.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von
E. T. A. Hoffmann.
(Fortsetzung.)

Sie schilberte Mabelons wilden Schmerz, den tiefen Einbruch, den das Himmelstünd auf sie gemacht, die Art, wie sie die Arme unter Zujuchsen des Volkes aus Desgrais Händen gerettet. Mit immer steigendem und steigendem Interesse begannen nun die Scenen mit la Regnie — mit Desgrais — mit Olivier Bruffon selbst. Der König, hingeworfen von der Gewalt des lebendigsten Lebens, das in der Scuderi-Ride glühte, gewährte nicht, daß von dem gebissenen Prozeß des ihm abgekauften Bruffons die Rede war, vermochte nicht ein Wort hervorzubringen, konnte nur dann und wann mit einem Ausruf Lust machen der inneren Bewegung. Ehe er sich's versah, ganz außer sich über das Unerhörte, was er erfahren und noch nicht vermögend Alles zu ordnen, lag die Scuderi schon zu seinen Füßen und flehte um Gnade für Olivier Bruffon. „Was thut Ihr,“ brach der König los, indem er sie bei beiden Händen faßte und in den Sessel drückte, „was thut Ihr, mein Fräulein! Ihr überrascht mich auf seltsame Weise! — Das ist ja eine entsetzliche Geschichte! — Wer bürgt für die Wahrheit der abenteuerlichen Erzählung Bruffons?“ Darauf die Scuderi: Mabelons Aussage — die Unterjochung in Carbillacs Hause — innere Ueberzeugung — ach! Mabelons tugendhaftes Herz, das gleiche Tugend

in dem unglücklichen Bruffon erkannte! — Der König, im Begriff et was zu erwidern, wandte sich auf ein Geräusch um, das an der Thüre entstand. Louvois, der eben im andern Gemach arbeitete, sah hinein mit besorglicher Miene. Der König stand auf und verließ, Louvois folgend, das Zimmer. Beide, die Scuderi, die Maintenon hielten diese Unterredung für gefährlich, denn einmal überrascht, mochte der König sich hüten, in die gefesselte Falle zum zweitenmal zu gehen. Doch nach einigen Minuten trat der König wieder hinein, schritt rasch ein paar mal im Zimmer auf und ab, stellte sich dann, die Hände über den Rücken geschlagen, dicht vor der Scuderi hin und sprach, ohne sie anzublicken, halb leise: „Wohl möcht ich Eure Mabelon sehen!“ Darauf die Scuderi: O, mein gnädiger Herr, welches hohen Glücks würdigt Ihr das arme, unglückliche Kind — ach, nur Eures Winks bedurft es ja, die Kleine zu Euren Füßen zu setzen. Und trippelte dann, so schnell sie es in den schweren Kleidern vermochte, nach der Thür und rief hinaus, der König wollte Mabelon Cardillac vor sich lassen, und kam zurück und weinte und schluchzte vor Entzücken und Rührung. Die Scuderi hatte solche Günst geahnet, und daher Mabelon mit genommen, die bei der Marquise Kammerfrau wartete mit einer kurzen Bittschrift in den Händen, die ihr d'Andilly aufgesetzt. In wenigen Augenblicken lag sie sprachlos dem Könige zu Füßen. Angst — Bestürzung — Scheue Ehrfurcht — Liebe und Schmerz — trieben der Armen rascher und rascher das siedende Blut durch alle Adern. Ihre Wangen glühten in rothem Purpur

— die Wangen glänzten von hellen Thränenperlen, die dann und wann hinabsielen durch die feidenen Wimpern auf den schönen Ellenbogen. Der König schien betroffen über die wunderbare Schönheit des Engelskind. Er hob das Mädchen sanft auf, dann machte er eine Bewegung, als wolle er ihre Hand, die er gefaßt, küssen. Er ließ sie wieder und schaute das holde Kind an mit thränenfeuchtem Blick, der von der tiefsten innern Rührung zeugte. Lese laspelte die Maintenon der Scuderi zu: Sieht sie nicht der La Ballière ähnlich auf ein Haar, das kleine Ding? — Der König schwelgte in den süßesten Erinnerungen. Euer Spiel ist gewonnen. — So lese dies auch die Maintenon sprach, doch schien es der König vernommen zu haben. Eine Röthe überflog sein Gesicht, sein Blick streifte bei der Maintenon vorüber, er las die Supplik, die Mabelon ihm überreicht, und sprach dann mild und gütig: „Ich will's wohl glauben, daß Du, mein liebes Kind, von Deines Geliebten Unschuld überzeugt bist, aber höre wir, was die Chambre ardente dazu sagt! Eine sanfte Bewegung mit der Hand verabschiedete die Kleine, die in Thränen versinken wollte. — Die Scuderi gewährte zu ihrem Schreck, daß die Erinnerung an die Ballière, so ersprießlich sie anfangs erschienen, des Königs Sinn geändert hatte, so wie die Maintenon den Namen genannt. Nicht es sein, daß der König sich auf ungarte Weise daran erinnert fühlte, daß er im Begriff stehe, das strenge Recht der Schönheit aufzuopfern, oder vielleicht ging es dem Könige wie dem Trümmern, dem hart angerufen, die schönen Zauberbilder, die er zu umfassen gedachte,

schnell verschwinden. Vielleicht sah er nun nicht mehr seine Ballière vor sich, sondern dachte nur an die Soeur Louise de la miséricorde (der Ballière Klostername bei den Carmelitanen), die ihn peinigte mit ihrer Frömmigkeit und Buße. — Was war jetzt anders zu thun, als des Königs Befehle ruhig abzuwarten.

Des Grafen Miossens Aussage vor der Chambre ardente war indessen bekannt geworden, und wie es zu geschehen pflegte, daß das Volk leicht getrieben wird von einem Extrem zum andern, so wurde derselbe, den man erst als den verruchtesten Mörder verflucht und den man zu zerreißen drohte, noch ehe er die Blutbühne bestiegen, als unschuldiges Opfer einer barbarischen Justiz beklagt. Nun erst erinnerten sich die Nachbarn seine tugendhaften Tugenden, der großen Liebe zu Mabelon, der Treue, der Ergebenheit mit Leib und Seele, die er zu dem alten Goldschmied gehegt. — Ganze Züge des Volks erschienen oft auf bedrohliche Weise vor la Regnie's Palast und schrien: Ob uns Olivier Bruffon heraus, er ist unschuldig, und warfen wohl gar Steine nach den Fenstern, so daß la Regnie genötigt war, bei der Maréchaussée Schutz zu suchen vor dem erzürnten Pöbel.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Mathilde Brandt mit Herrn Carl Harber (Salks).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Veermann (Stettin). — Herrn E. Schmidt (Rubi). — Eine Tochter: Herrn Robert Dornbecker (Stralund).
Gestorben: Herr Ferd. Knid (Stettin). — Herr Carl Heinrich Siebert (Alt-Damm). — Frau Rosalie Mathie geb. Stendel (Stettin).

Stettin, den 1. Juli 1870.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, wird im Park des Herrn **G. A. Toepfer** (Birken-Wee) der diesjährige Cocons-Markt abgehalten werden. Wir laden hierzu die Seidenzüchter der Provinz und der Nachbargenden, sowie Freunde der Maulbeerzucht und des Seidenbaues mit dem Bemerkten ein, daß die besten Pertheilen Cocons prämiirt werden. Alle Cocons müssen gut abgepflicht, beidseitig und gut sortirt sein.

Der Vorstand

des Seidenbau-Vereins für Pommern.

Alt-Damm, den 11. Juni 1870.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in dem Alt-Dammer Stadtförste.

In den Kaupenforsten des hiesigen Forstes, an der Gauer Chaussee gelegen, sollen 12 bis 1600 Morg. 50 bis 70 zc. jährige Kiefernbestände zum Abtrieb, zuerst kaskelweise und dann im Ganzen an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 14. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Sitzungszimmer anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bestände zu jeder Zeit an den Werktagen besichtigt werden können. Auch die Bedingungen können acht Tage vor dem Termin, in hiesiger Registratur, eingesehen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Internationale Produktenmarkt** (früher Saatmarkt) in Leipzig

wird **Montag, den 11. Juli d. J.,** in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden. Leipzig, am 18. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Gutte**, welcher am 9. Juli 1827 in Johndorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachlaß gegeben hat, seitdem aber verstorben ist und seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am

8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Mohrenberg** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugeworfen wird.

Sprottau, den 21. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht;
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auslösung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Litt. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 \mathcal{M} .
II. Emission Litt. A. Nr. 328, 372 über je 200 \mathcal{M} .
III. Emission Litt. B. Nr. 16, 34 über je 100 \mathcal{M} .
wobei den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-

Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hieselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der monatlichen Kündigungstermine hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1870.

Der Landrath.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Bädermeißen **Wilhelm Ristau'schen** Konturmasse gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenebuche von Anklam Band VI Blatt 545 Nr. 262/263 verzeichnete Grundgrundstück nebst Wiese, veranlaßt zur Grundtheilung bei einem Flächen-Inhalt von 16 $\frac{1}{2}$ Morgen nach einem Reinertrage von 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} zur Gebäudemauer nach einem Nutzungswerte von 750 \mathcal{M} , soll

am 7. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Substitution versteigert und das Urtheil über die Theilung des Zuschlages

am 13. September 1870, Vormittags 10 Uhr,

ebenfalls verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenebuche bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Anklam, den 20. Juni 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Substitutionsrichter.

Berger.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **8. Juli cr., Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal**

maßgoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kupfergeschirr, Porzellan, Glasachen, Haus- und Küchengerath, um 11 Uhr Gold- und Silberachen, um 12 Uhr 1 Droschke, ca. 80 Weisfäden, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und jed. Sonnt. Am. 11-1 Uhr

Am 26. April d. J. hat sich in hiesiger Stadt, im Anschluß an den Männer-Verein zum Bau einer Kirche in der Neustadt ein Frauen- und Jungfrauen-Verein gebildet, der auch nach Kräften mitthelfen will zur Beschaffung der Mittel zu diesem Bau. Der Verein beabsichtigt deshalb im Herbst d. J. einen Bazar zu eröffnen, und wenden wir uns mit der herzlichsten und dringenden Bitte an alle Frauen und Jungfrauen unserer Stadt, uns recht reichlich mit Gaben aller Art unterstützen zu wollen. Unterzeichnete sind vom 1. October an gern bereit Gaben anzunehmen.

Frau Bürgermeister **Sternberg**, Louisestr. 21.

Frau Gen.-Sup. **Jaspis**.

Frau Prediger **Pauli**.

Frau Stadtrathin **Hempel**, Lindenstraße 21.

Frau **Höhler**, Gartenstr. 14.

Frl. **Dumstreh**, Fischerstr. 14.

Frl. **Koch**, Baradenplatz 21.

Annoncen-Expedition

H. Albrecht,

Berlin, 74. Friedrichstr. 74,

besorgt **Inserate für alle Zeitungen,**

Fach-Journale, Coursbücher u.

Druckschriften bei prompter

billigster Bedienung.



Schiffsgelegenheit



Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffsagent, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New York, Baltimore und New Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach New York, Baltimore, Quebec, New Orleans und Galveston. Die Passage-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,

Schiffsheber und Consul.

Comtoir: Langenstraße 51.

„Germania.“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Reserven-Ende 1869

Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869

bezahlte Versicherungs-Summen

Versichertes Capital Ende Juni 1870

Einnahme an Prämien und Zinsen

Im Monat Juni sind eingegangen:

1733 Anträge auf

Stettin, den 6. Juli 1870.

Die Direction.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.

Nachdem wir die General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Stettin annehme Herrn **H. F. Lundberg** zu Stettin übertragen haben, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Cassel, den 4. Juli 1870.

Die Direction.

Eugen Roemer.

Bzuzugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Versicherung der Thierbestände als: Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine, gegen alle Verluste, Stößen und Unglücksfälle bestens empfohlen. Schäden werden voll bezahlt und sofort regulirt. Jed: gewünschte Auskunft wird auf das Bereitwilligste ertheilt.

Stettin, den 5. Juli 1870.

H. F. Lundberg.

Comtoir: Köhlmarkt und gr. Dorotheen-Ed. Nr. 11.

An allen von Agenten noch nicht besetzt Orten werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Preussische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft

(Prussian Mining and Iron Works Company).

Zinsen-Zahlung.

Die am 1. Juli 1870 fälligen Zinsen unserer fünfprocentigen Obligationen können von dem genannten Tage an, gegen Auslieferung des betrefende Zins-Coupons Nr. 2 mit

Zehn Thalern per Stück

in Düsseldorf bei unserer Hauptbureau-Kasse,

Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,

Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. u. Co.,

Hamburg bei dem Herrn Adolph Godeffroy

erhöhen werden.

Düsseldorf, den 18. Juni 1870.

Der Vorstand.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

bringt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Miltach** in Berlin, fest: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bestes Scheiben- und Spreng-Pulver
empfehlen billigst
Carl Gallert.
Münchenstraße 19.

Zinf-Bier-Kühler
für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, (bis jetzt unübertroffen), empfehle und sende Preislisten, Zeichnung und gewissenshafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Cigarren-Offerte.
80 Mille Cigarren **Brasil. u. Domingo**
sind mir aus einer Konfektions- und sortierten Verkauf übergeben, welche ich zu dem billigen Preise 6 $\frac{1}{2}$ per Mille offerire, zugleich empfehle Cigarren von 10 $\frac{1}{2}$ bis 50 $\frac{1}{2}$ per Mille in guter und abgelagerter Waare.
J. Schrabisch,
Jatobikirchhof 7.

Ems Verdauungs-Pastillen.
(Pepsin-) **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unversehrt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genußes von Spirituosen u. mit bestem Erfolge angewandt.

Niederlagen wie bekannt.
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Plumetische, Salontische, Uhrsonnen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Silberrahmen zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Bergolber.

Ff. engl. Matjes-Hering,
wirklich schön!
empfang und empfiehlt
Fried. Richter,
große Wollweberstraße 37-38.

Saustelegaphen,
electrische und pneumatische, als Ersatz für die lästigen Klingelzüge, fertigen
C. Jentzen & Co.,
Münchenstraße 23.

Echte Manila-Cigarren,
feines Aroma und weißer Brand,
pro 100 Stück 1 Zhr. 15 Sgr.
Wegen des geringen Prozentsatzes Nicotin, welches der Manillatabak enthält, als leichte Cigarre besonders Bade-reisenden oder Reconvalascenten zu empfehlen, bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Laßstraße Nr. 56.

Holtz's Kumys*-Pastillen,
vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmcatarrh, Hals-, Luftröhrenverengungen, Keuchhusten, namentlich bei Kindern, Körperschwäche, portrahten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben.
Das General-Depôt der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstraße 34.
*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.
Haupt-Depôt für Pommern:
Otto Hochmann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a. O.-Stettin.

Pensionat.
Ein Knabe im Alter bis zu 13 Jahren findet zum 1. Oktober cr. eine billige und gute Pension. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Lungenleiden. Schwächezustände.
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittels der schon v. **A. v. Humboldt** in **Rom** empf. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte seit alle Süd-Amerika-Reise en bezeugt. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichst. Studien mit **f. Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden**, selbst im vorgeschr. Stadium (mit **f. Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Gefäßsystemen**. Näheres f. Broschüre gratis d. d. **Roben-Apotheke** in Mainz frei.

Oberhemden mit langfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit querfaltigen do.
Oberhemden mit den neuesten gestickten und Puffen-Einsätzen.
Reise-Oberhemden
gestreift und einfarbig

empfehlen unter Garantie des Gutsitzens zu den allerbilligsten Preisen die
Leinenwaaren-Handlung und Wäsche-Fabrik
von
E. Aren, Breitestraße 33.

Lotterie.
Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1200 $\frac{1}{2}$ auf Nr. 78,238. 2 Gewinne von 500 $\frac{1}{2}$ auf Nr. 61,621 und 79,298. 4 Gewinne von 100 $\frac{1}{2}$ auf Nr. 49,498, 55,676, 87,445 und 37,458.
Berlin, den 6. Juli 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 6. Juli 1870 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.
142. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20 $\frac{1}{2}$ gewonnen.

95 104 12 (60) 43 86 205 32 89 333 66 409 58
95 552 618 14 62 734 919 31 34 42
1053 (40) 104 28 (30) 43 92 1207 43 82 (70)
304 72 411 27 55 552 627 37 66 70 82 783
860 (30) 74 958
085 114 31 57 89 241 355 454 (30) 522 30
32 40 711 812 49
3002 26 49 70 169 82 91 216 (40) 45 55 383 51
454 83 540 (60) 82 94 607 (40) 42 84 (30) 737
44 57 820 95 941 54 66
4038 198 (30) 217 348 87 94 97 469 91 510
22 728 90 99 911 55 59 69
5002 (30) 20 79 123 358 67 445 541 (30) 98
678 706 18 984 89
6031 74 137 39 53 (40) 291 374 78 85 416 (50)
52 64 560 651 710 20 49 71 825 56
7104 44 76 79 (30) 99 321 98 434 (30) 65 (30)
94 524 (30) 616 19 33 (30) 43 736 826 953
5131 225 48 91 93 376 78 422 89 536 74 87
(40) 617 (50) 40 99 793 854 68 74 86 (40)
983
004 65 134 55 77 81 206 11 (40) 49 60 87 321
52 (40) 56 438 70 521 45 46 612 718 54 59
88 843
10046 94 99 101 24 51 67 96 1222 (30) 78 80
(30) 363 (30) 94 (60) 510 23 601 6 36 815
907
11015 42 51 64 158 77 275 305 (50) 412 45
(50) 57 90 508 31 51 83 98 633 48 66 78 (50)
718 69 (30) 948 51
12223 70 351 53 530 68 (30) 742 919 28 60
78 967
13051 61 195 227 43 459 562 712 37 (30) 42
(30) 51 832 (30)
14102 20 40 69 74 222 (30) 434 512 18 (30)
619 85 89 709 67 963
15026 58 70 141 300 12 99 406 58 74 503 10
19 91 614 705 30 (30) 44 65 89 92 855 (30)
16103 14 35 55 223 62 (30) 302 9 426 (30)
566 75 96 675 786 848 60 (70) 908
17003 27 75 (30) 144 53 72 (30) 261 81 (40)
314 15 21 (30) 39 72 96 424 99 (30) 524 604
15 45 56 763 67 81 801 65 924 31 80
18002 94 127 266 (30) 322 (30) 33 480 81 94
586 96 620 751 58 (60) 904
19016 80 95 122 24 30 41 205 (30) 13 (30) 20
(30) 26 30 62 65 354 81 432 35 88 509 22 51
602 725 844 65 (30) 90 963 65 83
20002 16 67 132 47 66 207 11 14 (30) 54 301 38
84 (30) 95 409 (30) 51 71 82 (30) 528 (50) 31
53 (40) 77 621 49 745 65 1331 70 79 82 87
913
21074 134 43 78 98 (50) 211 40 94 336 76 410
540 66 75 677 96 715 30 46 49 63 914 97
22027 78 125 59 99 213 15 43 44 55 66 340
(30) 62 89 439 605 15 23 47 81 711 (40) 53
64 67 800 32 (30) 903 42 71
23133 216 (60) 29 80 307 33 87 434 565 89
605 29 98 (30) 730 44 72 76 93 807 (30) 11 35
81
24009 16 24 62 135 71 85 232 34 64 68 392
415 63 543 96 618 26 713 (40) 50 70 846 83
912 45 84
25060 68 (30) 81 120 37 53 87 202 317 20 21
(30) 35 506 64 (40) 75 91 (30) 98 705 15 (40)
918 69
26023 49 52 75 138 (70) 265 68 79 85 (30) 99
315 17 90 431 80 605 720 36 821 57 91 942
59 78 (30) 87
27061 95 (30) 114 (30) 218 54 310 54 (30) 85
98 525 28 31 78 634 63 778 871
28022 46 95 167 73 92 263 90 448 506 39
737 98 845 60 (30) 927 31 45 72 73 (30)

325 46 50 730 (30) 49 (30) 815 25 (30) 43 78
90 908 29 (60) 77
65049 (30) 157 233 45 79 92 (40) 371 434
529 634 39 64 726 44 86 814 67 88 913
68023 41 105 86 242 319 56 60 69 94 451
593 (30) 613 47 54 (30) 64 81 (50) 88 956
67025 27 98 227 (30) 311 68 403 12 27 (60)
34 68 512 75 85 731 811
68008 11 (50) 37 48 139 61 301 4 52 (50) 91
517 643 69 97 736 832 53 936 88
69020 152 (50) 315 19 39 (40) 45 61 407 74
78 569 80 623 40 716 (30) 28 839 940 70
70384 411 37 70 94 (50) 513 44 651 76 92 876
917 61
71298 325 34 65 404 41 (50) 62 77 86 553 619
(30) 66 777 87 811 42 54 84 948 (30) 58 63
72040 130 46 60 90 325 39 59 94 (70) 410 17
85 536 54 647 68 74 80 961
73091 174 235 57 342 417 44 81 604 14 81
779 862 914 78
74084 89 118 54 (30) 68 87 205 75 385 439
42 47 56 504 46 617 23 74 (30) 705 10 30 97
880 933 52
75045 46 116 64 225 48 91 323 61 418 34 40
532 638 (30) 711 91 876 924 68 88
76052 228 96 423 62 540 (30) 614 879 965
77043 63 (30) 68 70 147 91 208 54 76 303 16
461 63 532 621 41 59 712 817 35 (30) 929 74
78011 107 18 54 202 89 98 321 75 404 43 91
522 41 624 742 64 67 807 16 19 61 938 55 71
79027 (30) 32 104 59 232 368 438 544 (40)
83 605 14 84 (50) 700 50 85 814 27 82 (30)
942 45
80101 7 68 209 40 42 46 53 301 66 77 485 87
666 701 808 15 18 35 58 900 (30) 8 91
81065 84 90 145 302 (50) 442 74 502 42 49
72 82 694 754 81 803 10 37 65 94 969
82059 78 119 47 78 80 209 47 75 96 304 29
57 477 518 37 58 59 70 71 607 38 44 68 76
710 35 88 809 46 48 54 957
83008 104 30 244 88 355 56 58 405 25 65 85
(70) 509 29 31 51 72 (30) 89 656 721 (30)
806 7 (50) 11 27 35 952
84021 74 159 95 (30) 270 (40) 680 97 726 805
30 (30) 42 71 914 39
85013 33 100 32 76 89 209 56 87 95 (60) 308
495 524 (30) 78 87 632 66 74 711 821 46 81
900 97
86101 19 55 268 (30) 393 99 403 55 80 83 92
93 646 (30) 55 67 94 711 68 71 91 810 70 94
(30)
87038 49 83 89 95 118 234 83 86 3 0 95 (30)
493 518 45 82 638 40 (30) 99 778 (30) 828
(30) 61 967
88016 80 243 95 303 19 23 415 32 (50) 63 553
63 631 65 730 56 88 841 919 79
89003 16 18 45 83 101 31 32 33 332 45 73 79
(50) 81 450 (40) 68 595 622 87 701 (30) 20
22 61 72 (30) 76 808 58 85 920 46
90026 (30) 76 85 278 83 533 44 84 621 78 732
50 76 311 (40) 16 (30) 49 900 13 98
91002 17 29 64 71 120 221 95 (50) 353 455
59 501 50 642 87 90 799 807 79 91 901 24
55 71
92043 110 11 50 53 65 79 95 (30) 304 (30) 29
61 89 424 96 (30) 536 715 58 (40) 911 (30)
93134 37 78 278 324 45 84 513 53 607 17 56
705 (30) 833 935 75 84 (30)
94037 86 (30) 168 97 307 33 (50) 43 (40) 459
(30) 77 89 536 57 58 606 40 732 35 (30) 37
(30) 82 830 60 933

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
In meinem Waaren-, Wein- und Delikatessen-Geschäft, kann ich sogleich einen Lehrling, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist, gebrauchen.
Basewalk, im Juli 1870.

Ferdinand Zimmermann.
Zum 1. Oktober cr. suche eine geübte Putzmacherin, und wollen hierauf Reflektirende sich unter Angabe ihrer früheren Wirksamkeit bei mir melden.
Ewinemünde. **Auguste Müntzlaff.**
Eine Wirthin wird sofort zu engagiren gesucht. Adr. unter **E. K. 6** in der Expedition.

Stettiner Sommer-Theater.
(Grünhof-Brauerei).
Freitag, den 8. Juli.
Eigenf. Garibaldi. Eine schauerliche That.

Elystium-Theater.
Freitag, den 8. Juli.
Zweites Gastspiel des Fräulein **Friederike Fischer** und des Herrn **Alwin Swoboda** aus Wien.
Die falsche Patti.
Posse mit Gesang in 1 Akt.
Die schöne Salthee.
Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Posten.
Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Bülchow (Pölig) 4 u. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornet 5 u. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Mm.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Mm.
I. Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 25 M. Mm.
I. Botenpost nach Neu-Tornet 12 u. — M. Mm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Mm.
Personenpost nach Pölig 6 u. — M. Mm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Mm.
III. — Neu-Tornet 5 u. 50 M. Mm.
II. — Pommernsdorf 5 u. 55 M. Mm.
II. Botenpost nach Grabow u. Bülchow 6 u. 30 M. Ab
Ankunft:
I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 u. 40 M. Mm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornet 5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Bülchow und Grabow 5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pölig 10 u. Mm.
Botenpost aus Bülchow u. Grabow 11 u. 20 M. Mm.
I. Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 25 M. Mm.
II. — Neu-Tornet 11 u. 25 M. Mm.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 Mm. u. 7 u. 5 M. Mm.
III. — Neu-Tornet 5 u. 45 M. Mm.
II. Botenpost von Pommernsdorf 5 u. 50 M. Mm.
Botenpost aus Bülchow u. Grabow (Pölig) 7 u. 30 M. Mm.